

Berlin: Hunderttausende bei Protestdemonstration

Meeting für Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit / 27 Wortmeldungen auf dem Alex

Berlin (ADN) Hunderttausende haben am Sonnabend in der Hauptstadt für die Verwirklichung der Verfassungsartikel 27 und 28 über das Recht auf Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit demonstriert. Wie die Initiatoren der Protestdemonstration im Berliner Zentrum gegenüber ADN erklärten, schätzen sie die Zahl der Teilnehmer auf rund 500 000. Zu der friedlich verlaufenen genehmigten Demonstration, bei der viele Plakate und Transparente mitgeführt wurden, hatten Kultur- und Kunst-

Hunderte Ordner aus ihrer Mitte, kenntlich an gelb-grünen Schärpen mit der Aufschrift „Ohne Gewalt“, und Angehörige der Volkspolizei praktizierten „Sicherheitspartnerschaft“. Gegen halb zehn Uhr vormittags, schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Auftakt beginnend, dauerten Zug durch die Innenstadt und anschließendes Meeting fast fünf Stunden.

Der Alexanderplatz vermochte den Zustrom nicht zu fassen. Bis weit in die einmündenden Straßen drängten die Menschen. Von einem Lkw als improvisiertem Podium heruntersprachen Schauspieler, Schriftsteller, Liedermacher, Wissenschaftler, Journalisten, Politiker von Parteien und neuen Bewegungen neben dem Juristen, dem Pfarrer, der Lehrerin, dem Studenten wie auch einem Gast aus Ungarn zu den Massen. Neben dem Anliegen der Protestaktion dominier-

Berlin (ADN)

ten weitere Gedanken, die seit Tagen auch den offenen Dialog im Lande bestimmen: Das Für und Wider des Führungsanspruchs einer Partei, die Kontrolle des Volkes über den Staat, die Notwendigkeit von Rechtssicherheit als wirkliche Staatssicherheit, freie und kontrollierte Wahlen, volle Anerkennung neuer Bewegungen und Interessenvertretungen, Vorwürfe zu Übergriffen von Schutz- und Sicherheitsorganen wie die Zurückweisung pauschaler Angriffe gegen diese.

Weitere in Reden gesetzte Akzente bezogen sich auf die Notwendigkeit von Toleranz und kritischer Solidarität, einer „Koalition der Vernunft“ quer durch alle Parteien und neuen Bewegungen, auf eine Kultur des Dialogs, die man einander zubilligen müsse, auf das Anliegen, die DDR zu einem wirklichen sozialistischen Gemeinwesen zu machen, auf die Ver-

schaffende der Stadt aufgerufen. Bei dem anschließenden Meeting auf dem Alexanderplatz gab es 27 Wortmeldungen.

Die Teilnehmer verliehen ihren Forderungen ebenso einfallsreich wie humorvoll, mit bissigem Spott und tiefem Ernst Ausdruck. Ihre Losungen und Lieder, Rufe und Ansprachen reflektierten den mit bitteren Erfahrungen befestigten Willen zu unumkehrbarer Erneuerung im Land.

bindung von Sozialismus und Demokratie und auf die Empfehlung, die Begriffe „Perestroika“ und „Glasnost“ Eingang in die deutsche Sprache finden zu lassen.

Verlangt wurden Medien des Volkes ohne Lüge, Schönfärberei und Gängelband. Gefordert wurden die Offenlegung der politischen Biographie der DDR, weitere personelle Konsequenzen, für jeden spürbare Ergebnisse der eingeleiteten Wende, aktive Arbeit und Taten für eine unwiderrufliche Umgestaltung, neue politische Strukturen, wirksame Parlamentsarbeit und neues ökonomisches Denken für einen lebenswerten Sozialismus. Sensibel und differenziert reagierte die Menge teils mit Beifall, teils mit Buh-Rufen und Pfiffen auf die vorgetragenen Argumente.

Rundfunk und Fernsehen der DDR übertrugen das Meeting direkt.